

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 8 (1940)
Heft: 10

Rubrik: Das künstlerische Werk

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das künstlerische Werk

Sagitta: Der Puppenjunge, Roman; **Sagitta: Die Bücher der namenlosen Liebe**; enthaltend: Bekenntnisse, Aufsätze, Gedichte, ein Roman, eine Szene, ein Schrei. — Ich kann hier nur kurz auf diese beiden außergewöhnlichen Bücher verweisen, die im öffentlichen Buchhandel nicht mehr erhältlich sind. Wer sie irgendwo durch Zufall noch erwerben kann, greife unbesehen zu. „Der Puppenjunge“ ist der Roman eines Intellektuellen, der sich an den gefährlichen Zauber eines männlichen Prostituierten verliert. Er zeigt die ganze Verlorenheit dieser Situation, und auch ihre Ausweglosigkeit. Die psychologischen Hintergründe sind meisterhaft gestaltet, bis auf den Schluß, der nicht zu überzeugen vermag. Ein junger Kerl, der einmal zu einem starken Gefühl erwacht ist, kann nicht mehr in diese dumpfe Teilnahmslosigkeit zurücksinken. Die unbefriedigende Lösung tut aber dem Werk als Ganzes keinen großen Abbruch; atmosphärisch bleibt der Roman, geschrieben zu Anfang des Jahrhunderts, ungewöhnlich stark und erschütternd. — Auch der Sammelband „Bücher der namenlosen Liebe“ gehört zu den besten Werken, die unsere Liebesneigung behandeln. Es gibt auch hier Einiges, mit dem ich nicht einig gehe. Sagitta's Kampf galt vor allem der Verteidigung der Liebe des Älteren zum Jüngeren. In dieser Hinsicht sagt er Manches, was ich nicht unterschreiben kann. Aber auch das Angreifbare ist ausgezeichnet formuliert und Vieles in diesem Band bleibt ergreifend und einmalig gezeichnet. Und das Bitterste in den „Bekenntnissen“ ist von einer geradezu schmerzhaften Wirklichkeit: Sagitta ist in den eigenen Reihen am meisten bekämpft und verlassen worden... — Es gibt wirklich nichts Neues unter der Sonne. —

Alex Scouffi: Hotel zum Goldfisch, Roman. Elite-Verlag, Leipzig. Dieser aus dem Französischen übertragene Roman zeichnet ein ähnliches Bild aus Paris wie Sagitta aus dem früheren Deutschland. Auch er vermittelt uns eine lebendige Milieuschilderung und zeigt die gleiche ausweglose Situation für den gestrandeten jungen Menschen. Alles geht gut und sieht romantisch und abenteuerlich aus, bis mit schier unerbittlicher Notwendigkeit ein Schritt — und sei es erst der tausendste! — sich in den Maschen des Gesetzes verfängt. Nach dem Bett und Auto des Großindustriellen kommt bald die Gosse; zu einem Beruf, zu jeder Arbeit, die Wissen und Können erfordert, ist es zu spät. Was bleibt? Ein gestrandeter, junger Mensch, ein beschmutztes Gefühl — und in den meisten Fällen, wenn Jugend und Schönheit verbraucht sind, der Weg ins Verbrechen. — Wer das Buch in der deutschen Uebersetzung nicht mehr erhält, wird es sehr wahrscheinlich überall in den französischen Buchhandlungen noch erwerben können. — Rolf.